Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung

Herausgeber: Rosa

Band: - (1992)

Heft: 6

Buchbesprechung: Die Welt ist mein Haus : das Leben der Anny Klawa-Morf [Annette Frei]

Autor: Blum, Iris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANNETTE FREI:

Die Welt ist mein Haus. Das Leben der Anny Klawa-Morf

ArbeiterInnenbiographien sind in der traditionellen Geschichtswissenschaft oft mit doppelt kritischem Auge betrachtet worden. Insbesondere politische Autobiographien wurden als Aufstiegsgeschichten, verbunden mit politisch didaktischer Absicht angegriffen und mit dem Etikett "stark getrübte Objektivität" versehen.
Die Biographie der Sozialistin Anny Klawa-Morf ist nun alles andere als eine "Aufstiegsgeschichte". Die Historikerin Annette Frei hat Anny Klawa-Morf als eine der Vertreterinnen der ArbeiterInnenbewegung zu einer Repräsentation ihrer Lebens- und Weltauffassung in der öffentlichen Diskussion verholfen. Das Buch ist ein Beispiel für die Möglichkeit biographischer Forschung, stumme Gruppen erzählen zu lassen und nicht vorwiegend zur Unterrichtung der Fachkolleginnen in der Wissenschaft zu forschen.

Die Biographie der heute 98-jährigen Sozialistin Anny Klawa-Morf hat eine lange Vorgeschichte:
1980 arbeitet die Historikerin Frei an ihrer Lizentiatsarbeit zum Thema "Arbeiterbewegung und Frauen in der Schweiz um die Jahrhundertwende". Frei stellt zunächst fest, dass die Arbeiterfrauen bisher nie "Gegenstand" der Forschung waren, die Sozialistische Frauenbewegung gar in Vergessenheit geraten ist.
Nach der Durchsicht von Protokollbüchern, Zeitungen und Archivschachteln macht sich die Historikerin auf die Suche nach Frauen, die jene Zeit erlebt haben. Auf eine schriftliche Anfrage bei Anny Klawa-Morf wird Frei herzlich eingeladen, also ein problemloser Einstieg. Die Sozialistin hat Dokumente, Briefe, Zeitungsausschnitte und Photos bereits hervorgeholt. Frei macht ihr erstes Interview.
Im Buch, dessen erstes Kapitel mit "Wie das Buch entstand" betitelt ist, heisst es, Klawa-Morf erzähle ihr, was sie und die anderen Arbeiterinnen damals für Sorgen hatten, über den knappen Lohn, die lange Fabrikarbeit, die engen Wohnungen und die mühsame Hausarbeit. Sie schildert auch die Versammlung der Arbeiterinnen, ihre politische Arbeit.
Einige Wochen später bringt die Autorin die Abschrift des Interviews. Von da an besucht sie die Sozialistin Klawa-Morf regelmässig. Die Lizentiatsarbeit, die später zur Dissertation "Rote Patriarchen" ausgebaut wird (1988), beruht im wesentlichen auf den Gesprächen mit Anny Klawa-Morf. Bei der jahrelangen Zusammenarbeit der beiden Frauen durch die Lizarbeit und die Dissertation entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Frei spricht von einer Mutter-Tochter-Beziehung, und für ihre beiden Kinder wird Anny zur Grossmutter.
Erst während der Dreharbeiten zum gleichnamigen Dokumentarfilm entsteht die Idee einer Biographie. Das Projekt verzögert sich, obwohl Klawa-Morf bereits biographische Texte zusammengesucht hat. 1988 wird die Arbeit wieder aufgenommen. Frei besucht Klawa-Morf jede Woche und befragt sie stundenlang über ihr Leben. Diese Gespräche zeugen von einem Vertrauensverhältnis und einer grossen Bereitschaft der Befragten, ihren Lebenszusammenhang zu schildern. Klawa-Morf ist Partnerin bei der Datenherstellung und nicht Objekt der Sozialforschung (noch lange keine Selbstver-ständlichkeit in der biographischen Forschung!). Sie wird in die Arbeitsschritte einbezogen und fungiert als Mitautorin.
Das Buch setzt sich aus vielen Einzelstücken zusammen: Aus Klawa-Morfs Artikeln und Aufzeichnungen, vor allem aus den zwanziger, dreissiger und vierziger Jahren, aus Photographien, Dokumenten und unzähligen Versionen ihres Gesprächs. Die Autorin Frei fügt die Puzzleteile zusammen, wobei sie bewusst die Ich-Form beibehalten hat. Der Text wird von Frei stark bearbeitet, von Klawa-Morf aber immer wieder gelesen. Diese "Ebene der Autorin" und die "Ebene der Befragten" zeigt sich meines Erachtens auch im Titel: "Die Welt ist mein Haus" als Ausdruck der Befragten einerseits und die doch etwas distanzierte Formulierung der Autorin "Das Leben der Anny Klawa-Morf" andererseits.

Die Einteilung des Buches entspricht den zwei Zäsuren im Leben der Sozialistin: den Tag, an dem ihr Ehemann in ihr Leben getreten ist und sein Tod. Gegenstand des ersten Teils sind die Jahre der Kindheit, der Jugend und des politischen Suchens, der zweite Teil schildert die Jahre der Ehe und des politischen Wirkens. Das letzte Drittel des Lebens, die Wiederaufnahme der Berufsarbeit nach dem Tod ihres Ehemannes, wurde im letzten Teil zusammengefasst.
Die Biographie von Klawa-Morf würde ich methodisch wie inhaltlich als atypische bezeichnen. Inhaltlich: Es ist keine Biographie im Sinne "politischer Memoiren von Arbeiterführerinnen" und "politisch aufklärerisch gefärbt". Anny Klawa-Morf ist Ausnahmeerscheinung ihrer Lebenswelt und gleichzeitig Repräsentantin der ArbeiterInnenklasse. Aussergewöhnlich insofern, als sie ein Leben lang mit grosser Selbstverständlichkeit und Beharrlichkeit für die Idee einer gerechteren Gesellschaft gekämpft, Erfolge und Rückschläge erlebt hat. Sie überragt durch ihre allgemeinen Fähigkeiten und ihre umfassende Bildung (autodidaktisch zwischen Fabrik- und Hausarbeit angeeignet) wohl den Durchschnitt der übrigen Klassenangehörigen. Typisch insofern, als Klawa-Morf nach dem Tod ihres Ehemannes im Alter von 62 Jahren ihre Berufsarbeit aus finanzieller Notwendigkeit (von der AHV, für deren Initiativen sie sich früher die Füsse wundgelaufen ist, kann sie nicht leben) wieder bis zu ihrem 85igsten! Altersjahr aufnehmen muss.
Methodisch aussergewöhnlich für ein biographisches Projekt ist die bald zehnjährige Zusammenarbeit der beiden Frauen. Diese zeitintensive und engagierte Arbeit ist für beide Frauen zu einem persönlichen Erfolg geworden. Frei spricht davon, durch sie ein fast verlorengegangenes Stück Kultur gefunden zu haben: Das Lernen von der weisen Alten.

Iris Blum

ACHTUNG!!! ACHTUNG!!!

Am 3. Dezember um 19.00 zeigen wir den Film "Die Welt ist mein Haus. Das Leben der Anny Klawa-Morf" in der Oase. Ein eindrücklicher Film, in dem die beiden Frauen unter anderem Schauplätze von Anny Klawa-Morfs Kindheit und Jugend besuchen. Für Männer und Frauen.

Frauenbuchladen
Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo 14.00–18.30
Di–Fr 9.00–18.30
Sa 9.00–16.00